

Katja Scharenberg, Sandra Hupka-Brunner,
Thomas Meyer, Manfred Max Bergman (Hrsg./dir./eds)

**Transitionen im Jugend-
und jungen Erwachsenenalter**
Ergebnisse der Schweizer
Längsschnittstudie TREE

**Transitions des adolescents
et des jeunes adultes en Suisse**
Résultats de l'étude longitudinale TREE

Transitions in Youth and Young Adulthood
Results from the Swiss TREE Panel Study

Volume 2

Katja Scharenberg, Sandra Hupka-Brunner,
Thomas Meyer, Manfred Max Bergman (Hrsg./dir./eds)

**Transitionen im Jugend- und jungen Erwachsenenalter:
Ergebnisse der Schweizer Längsschnittstudie TREE**

**Transitions des adolescents et des jeunes adultes en Suisse:
Résultats de l'étude longitudinale TREE**

**Transitions in Youth and Young Adulthood: Results from
the Swiss TREE Panel Study**

Katja Scharenberg, Sandra Hupka-Brunner,
Thomas Meyer, Manfred Max Bergman
(Hrsg./dir./eds)

**Transitionen im Jugend- und
jungen Erwachsenenalter:
Ergebnisse der Schweizer Längs-
schnittstudie TREE**

**Transitions des adolescents et des
jeunes adultes en Suisse: Résultats
de l'étude longitudinale TREE**

**Transitions in Youth and Young
Adulthood: Results from the Swiss
TREE Panel Study**



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-03777-711-4 (e-PDF)

© 2016, Seismo Verlag, Sozialwissenschaften und Gesellschaftsfragen AG
Zähringerstrasse 26, CH-8001 Zürich
E-Mail: buch@seismoverlag.ch
<http://www.seismoverlag.ch>

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung (Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung u. a. m.) dieses Werkes oder einzelner Teile ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

ISBN 978-3-03777-157-0 (Print)
ISBN 978-3-03777-711-4 (e-PDF)

Umschlag: Hannah Traber, St.Gallen
Foto: © Thomas Meyer, Bern

Inhalt / Sommaire / Content

<i>Katja Scharenberg, Thomas Meyer, Sandra Hupka-Brunner, Manfred Max Bergman</i>	
Transitionen im Jugend- und jungen Erwachsenenalter im Lichte der TREE-Daten: Nationale und internationale Forschungsperspektiven zu Bildungsungleichheiten und Kontextbedingungen	9
Transitions des adolescents et des jeunes adultes à la lumière des données TREE : inégalités de formation et facteurs contextuels dans des perspectives de recherche nationales et internationales	13
Transitions in youth and young adulthood in the light of the TREE data: National and international research perspectives on educational inequalities and institutional factors	17
 <i>Katja Scharenberg, Melania Rudin, Barbara Müller, Thomas Meyer, Sandra Hupka-Brunner</i>	
Education and employment pathways from the end of compulsory school to young adulthood: the first ten years	20
Ausbildungs- und Erwerbsverläufe von der obligatorischen Schule ins junge Erwachsenenalter: die ersten zehn Jahre	
Parcours de formation et d'activité professionnelle de l'école obligatoire à l'âge adulte : les dix premières années	
 <i>Sandra Hupka-Brunner, Robin Samuel, Manfred Max Bergman</i>	
Der Einfluss der sozialen Herkunft auf postobligatorische Bildungsverläufe in der Schweiz	45
Influence de l'origine sociale sur les parcours de formation postobligatoire en Suisse	
Effects of social background on post-compulsory pathways in Switzerland	
 <i>Nora Gaupp, Sandra Hupka-Brunner, Boris Geier</i>	
Kontextsensitive Wirkung Bourdieu'scher Kapitalien auf Ausbildungs- und Erwerbschancen: ein Vergleich bildungsbenachteiligter junger Erwachsener in Deutschland und der Schweiz	75
L'impact des capitaux Bourdieusiens sur les chances de formation et d'emploi : une comparaison entre jeunes adultes défavorisés en Allemagne et en Suisse	
Context-sensitive impact of Bourdieuan capital on education and employment opportunities: a German-Swiss comparison of disadvantaged young adults	

- Garnett Picot, Feng Hou* 98
- Why immigrant background matters for university participation: A comparison of Switzerland and Canada**
 Warum der Migrationshintergrund für den Zugang zur Hochschule zählt: Ein Vergleich zwischen der Schweiz und Kanada
 Statut de migration et accès aux études universitaires : une comparaison entre la Suisse et le Canada
- Pierre Canisius Kamanzi, Christine Guégnard, Maarten Koomen, Christian Imdorf, Jake Murdoch* 130
- Parcours scolaires, accès aux études supérieures et mobilité sociale : comparaison entre la France, la Suisse et le Canada**
 Institutionelle Hochschulzugänge und soziale Mobilität: Frankreich, die Schweiz und Kanada im Vergleich
 Pathways to higher education and social mobility: France, Switzerland and Canada compared
- Stephan Schumann* 154
- Effekte der sozialen Herkunft und der Leseleistung beim Hochschulzugang**
 Les effets de l'origine sociale et des résultats en lecture sur l'accès aux études supérieures
 Effects of social background and reading comprehension on entry to tertiary education
- Jean-Marc Falter, Florian Wendelspiess Chávez Juárez* 183
- Professional baccalaureate as a measure reducing inequality?**
 Fördert die Berufsmaturität Chancengleichheit in der Schweiz?
 La maturité professionnelle réduit-elle l'inégalité des chances en Suisse ?
- Evi Schmid, Philipp Gonon* 208
- Übergang in eine Tertiärausbildung nach einer beruflichen Grundbildung**
 La transition au degré tertiaire après la formation professionnelle initiale
 Transition from upper secondary VET to tertiary level education

- Anita C. Keller, Barbara E. Stalder, Ivana Igetic, Norbert K. Semmer, Achim Elfering* **231**
- Who gets the high quality jobs ten years after compulsory school?**
Wer hat die guten Arbeitsstellen zehn Jahre nach der obligatorischen Schule?
Qui sont ceux qui décrocheront les emplois de qualité dix ans après l'école obligatoire?
- Joan-Carles Surís, Richard E. Bélanger, Christina Akre, André Berchtold* **252**
- Changes in cannabis and tobacco use trajectories from age 17 to age 23**
Längsschnittliche Entwicklung des Cannabis- und Tabakkonsums im Alter zwischen 17 und 23 Jahren
Evolution longitudinale de la consommation de cannabis et de tabac parmi les jeunes entre 17 et 23 ans
- AutorInnen / Auteur-e-s / Authors** **268**

Transitionen im Jugend- und jungen Erwachsenenalter im Lichte der TREE-Daten: Nationale und internationale Forschungsperspektiven zu Bildungsungleichheiten und Kontextbedingungen

Seit nunmehr fünfzehn Jahren beobachtet die Schweizer Längsschnittstudie TREE (Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben) eine Kohorte von über 6 000 jungen Menschen, die im Jahr 2000 die obligatorische Schule beendet haben. Die gesamtschweizerisch und sprachregional repräsentative Stichprobe von Schulabgängerinnen und -abgängern hat im Jahr 2000 an der PISA-Studie¹ teilgenommen und wurde seither von TREE insgesamt neunmal nachbefragt. Damit liegen für die Schweiz erst- und einmalig Längsschnittdaten vor, welche die nachobligatorischen Ausbildungs- und Erwerbsverläufe bis weit ins junge Erwachsenenalter detailliert beschreiben.² Dank der reichen Kontextualisierung der Verlaufsdaten kann auch differenziert analysiert werden, welche individuellen und institutionellen Faktoren die beobachteten Verläufe beeinflussen.

TREE ist heute einer der meistgenutzten sozialwissenschaftlichen Datensätze der Schweiz und als Dateninfrastruktur unverzichtbar geworden. Über 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im In- und Ausland haben bis heute die *Scientific Use Files* von TREE für ihre Datenanalysen benutzt, und jedes Jahr kommen 30 bis 40 neue hinzu.

2011 haben wir einen ersten Band mit Beiträgen publiziert, die einen Querschnitt durch die vielfältigen Analysen vermitteln sollen, welche auf der Basis der TREE-Daten generiert werden (Bergman et al. 2011)³. Heute, vier Jahre später, legen wir den zweiten Band unserer Reihe vor. Im Vergleich zur ersten Ausgabe von 2011 lassen sich

1 Programme for International Student Assessment

2 Für weitere Details zum TREE-Projektdesign siehe den Beitrag von Scharenberg et al. in diesem Band sowie online auf www.tree.unibe.ch.

3 Bergman, Manfred M., Sandra Hupka-Brunner, Anita Keller, Thomas Meyer und Barbara E. Stalder (Hrsg.). 2011. *Transitionen im Jugendalter / Transitions juvéniles en Suisse / Youth Transitions in Switzerland. Ergebnisse der Schweizer Längsschnittstudie TREE / Résultats de l'étude longitudinale TREE / Results from the Tree Panel Study*. Zürich: Seismo.

folgende Entwicklungen der auf Basis von TREE-Daten generierten Forschungsarbeiten ablesen, die sich auch in den zehn in diesem Band versammelten Beiträgen widerspiegeln:

- › Die TREE-Analysen lassen weiterhin eine hohe Multidisziplinarität erkennen. Der vorliegende Band enthält Beiträge aus den Disziplinen Soziologie, Psychologie, Ökonomie und Public Health Sciences. Dies verdeutlicht, dass die TREE-Daten für eine breite Palette von übergangsrelevanten wissenschaftlichen Disziplinen von analytischer Bedeutung sind.
- › Der Fokus der ausgewählten Analysen hat sich von der so genannten «ersten Schwelle» (Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II) zur «zweiten Schwelle» (Übergang von der Sekundarstufe II in den Arbeitsmarkt oder in Ausbildungen auf der Tertiärstufe) verlagert. Dies liegt unter anderem daran, dass die Daten der TREE-Kohorte seit 2011 für einen verlängerten Beobachtungszeitraum von zehn Jahren vorliegen.
- › Die TREE-Daten werden immer mehr auch für Komparativstudien genutzt. Im vorliegenden Band stellen drei Beiträge (*Gaupp et al.*, *Picot* und *Hou* sowie *Kamanzi et al.*) internationale Vergleiche an, indem sie die TREE-Daten mit ähnlichen Datensätzen aus anderen Ländern kontrastieren.
- › Thematisch ist ein ausgeprägter Fokus auf Fragen der Bildungsungleichheit festzustellen. Mehr als die Hälfte der versammelten Beiträge befasst sich unter verschiedenen Blickwinkeln mit der Frage, welche Rolle soziale Herkunftsmerkmale für die untersuchten Bildungsverläufe und Übergänge spielen.

Den Sammelband eröffnet ein synoptischer Beitrag von *Scharenberg et al.*, welcher einen allgemeinen Überblick darüber vermittelt, wie sich die Bildungsverläufe und der Erwerbseinstieg der beobachteten Kohorte in den zehn Jahren zwischen dem Ende der obligatorischen Schulzeit und dem jungen Erwachsenenalter gestalten und von welchen Faktoren sie determiniert sind.

Hupka-Brunner, Samuel und *Bergman* konstatieren in einem zweiten Beitrag, dass das postobligatorische Ausbildungssystem der Schweiz erheblich stratifiziert ist und dass der Einfluss der sozialen Herkunft auf die Bildungsverläufe u. a. auch davon abhängt, in welchem Stratum ein bestimmter Bildungsverlauf angesiedelt ist.

Die nächsten drei Beiträge verdeutlichen den analytischen Nutzen der TREE-Daten für Komparativstudien. Die Arbeit von *Gaupp*, *Hupka-Brunner* und *Geier* zieht die Daten eines Übergangspanels des Deutschen Jugendinstituts (DJI) vergleichend heran und analysiert länderübergreifend den Einfluss der sozialen Herkunft auf den Einstieg in die Berufsbildung bzw. in die Erwerbsarbeit. *Picot* und *Hou* ihrerseits arbeiten komparativ mit den Daten der kanadischen PISA-Follow up-Studie YITS (Youth in Transition Survey) und gehen dabei der Frage nach, wie sich Bildungschancen und -opportunitäten von jungen Migrantinnen und Migranten in der Schweiz und in Kanada unterscheiden. Auch *Kamanzi* et al. rekurrieren in ihrem Dreiländervergleich zwischen Kanada, Frankreich und der Schweiz auf den YITS-Datensatz. Ihr Beitrag stellt Systemvergleiche an bezüglich der Zugangschancen zur Tertiärbildung aus der Berufsbildung heraus.

Ein weiterer Block von Beiträgen befasst sich mit der Rolle der Berufsmaturität als Zugangspfad zu Ausbildungen auf Tertiärstufe. *Schumann* stellt zunächst fest, dass unter gleichen Bedingungen Jugendliche mit geringerem Sozialstatus eher eine Berufs- als eine gymnasiale Maturität erwerben, aber nach der Berufsmatur seltener ein Studium beginnen. *Falter* und *Wendelspiess Chávez Juárez* kommen in ihrem Beitrag zum Schluss, dass die Berufsmaturität Bildungsungleichheiten nicht zu verringern vermag, sondern im Gegenteil in gewissen Fällen gar zu deren Verstärkung führt. Schliesslich analysieren *Schmid* und *Gonon* den berufsbildenden Zugang zur Tertiärstufe in Funktion der Ausbildungsform auf Sekundarstufe II und konstatieren u. a., dass Berufsmaturandinnen und -maturanden aus vollzeitschulischen Ausbildungsformen häufiger an eine Fachhochschule übertreten als solche aus dual-betrieblichen.

In ihrem arbeitspsychologischen Beitrag typologisieren *Keller* et al. die Qualität von Erwerbstätigkeiten der TREE-Kohorte auf der Basis eines Belastungs-Ressourcen-Ansatzes. Ihre Ergebnisse deuten darauf hin, dass junge Frauen, Personen aus der West- und Südschweiz sowie solche mit hohem Selbstwert *ceteris paribus* eine erhöhte Chance auf Tätigkeiten mit günstigeren Arbeitsbedingungen bezüglich Ressourcen und Anforderungen haben. Abgerundet wird unser Sammelband mit einem Beitrag aus dem Public Health-Bereich von *Suris* et al., der die Entwicklung von Cannabis- und Tabakkonsum beim Übergang ins junge Erwachsenenalter analysiert.

Der TREE-Längsschnitt wird fortgesetzt. Wenn dieses Buch erscheint, wird bereits die nächste, nunmehr neunte Befragungswelle – das durchschnittliche Alter der Kohorte liegt bei 30 Jahren – abgeschlossen sein. Dies wird Analysen über einen kumulierten Beobachtungszeitraum von fast 15 Jahren Dauer ermöglichen. Überdies startet TREE demnächst die längsschnittliche Befragung einer zweiten Schulabgangskohorte (TREE2). Der Ausbau von TREE zur Mehrkohortenstudie wird mittel- bis langfristig Kohortenvergleiche erlauben und somit Aufschlüsse darüber geben, wie sich veränderte Makrokontexte auf die beobachteten Verläufe auswirken. Schon jetzt freuen wir uns auf weitere Bände dieser Publikationsreihe, welche diese Weiterentwicklung wissenschaftlich dokumentieren.

Katja Scharenberg, Thomas Meyer, Sandra Hupka-Brunner,
Manfred Max Bergman

Transitions des adolescents et des jeunes adultes à la lumière des données TREE : inégalités de formation et facteurs contextuels dans des perspectives de recherche nationales et internationales

Depuis maintenant plus de 15 ans, l'enquête longitudinale TREE (Transitions de l'École à l'Emploi) suit une cohorte de 6 000 jeunes sortis en 2000 de l'école obligatoire en Suisse. Cet échantillon est représentatif au niveau national et des régions linguistiques de l'ensemble des élèves achevant leur école obligatoire. Les jeunes qui le composent ont participé à l'enquête internationale PISA¹ en 2000 et ont été depuis interrogés à neuf reprises par TREE.² Des données longitudinales exceptionnelles sont ainsi pour la première fois disponibles en Suisse, permettant de décrire en détail les parcours de formation post-obligatoire et d'emploi jusque dans la vie de jeune adulte. Au-delà de l'aspect descriptif, la richesse des données contextuelles récoltées sur ces parcours permet également de déterminer les facteurs explicatifs qui les influencent, tant qu'au niveau individuel qu'au niveau institutionnel.

TREE est une des bases de données actuellement les plus utilisées dans les sciences sociales en Suisse ; elle est donc devenue une infrastructure d'enquête indispensable. Jusqu'à présent, plus de 200 scientifiques en Suisse et à l'étranger ont utilisé les *Scientific Use Files* de TREE pour faire leurs propres analyses, et il s'en ajoute entre 30 et 40 chaque année.

Nous avons publié en 2011 un premier recueil de contributions visant à illustrer la diversité des analyses qui peuvent être réalisées sur la base de données TREE (Bergman et al. 2011)³. Nous présentons aujourd'hui, quatre ans après, le deuxième recueil de cette série. Par rapport au premier volume, les travaux de recherche réalisés à partir des données TREE ont connu de nouveaux développements, qui se reflètent également dans les dix contributions réunies dans ce nouveau volume:

-
- 1 Programme for International Student Assessment
 - 2 Pour des détails ultérieurs concernant le design du projet TREE voir la contribution de Scharenberg et al. dans le présent ouvrage ou sur le site internet du projet (www.tree.unibe.ch).
 - 3 Bergman, Manfred M., Sandra Hupka-Brunner, Anita Keller, Thomas Meyer et Barbara E. Stalder (éds). 2011. *Transitions juvéniles en Suisse : Résultats de l'étude longitudinale TREE*. Zurich: Seismo.

- › Les analyses des données TREE gardent leur caractère très multidisciplinaire. Le présent volume contient des contributions issues de la sociologie, de la psychologie, de l'économie et des sciences de la santé publique. Ceci souligne le rôle des données TREE comme base d'analyse centrale pour une large palette de disciplines scientifiques s'intéressant aux transitions.
- › Les analyses sélectionnées vont de ce qu'on appelle la « première transition » (du degré secondaire I au degré secondaire II) à la « deuxième transition » (du degré secondaire II au marché du travail ou à des formations du degré tertiaire). Cette extension résulte en particulier du fait que les données de la cohorte TREE portent depuis 2011 sur une période d'observation de dix ans.
- › Les données TREE sont toujours plus fréquemment utilisées pour des études comparatives. Dans le présent volume, trois contributions (*Gaupp* et al., *Picot* et *Hou* ainsi que *Kamanzi* et al.) portent sur des comparaisons internationales, qui confrontent les données TREE à des bases de données analogues provenant d'autres pays.
- › Un accent thématique marquant porte sur les questions d'(in)égalité de formation. Plus de la moitié des contributions réunies dans ce volume concernent, sous des angles d'analyse variés, le rôle que jouent différentes caractéristiques liées à l'origine sociale dans les transitions et les parcours de formation analysés.

Le recueil s'ouvre sur une contribution synoptique de *Scharenberg* et al., qui proposent une vue d'ensemble des parcours de formation et de l'entrée dans la vie active de la cohorte observée durant les dix années séparant la fin de l'école obligatoire de l'état de jeune adulte, et des facteurs qui les déterminent.

Dans la deuxième contribution, *Hupka-Brunner*, *Samuel* et *Bergman* constatent que le système de formation post-obligatoire suisse est très stratifié et que l'influence de l'origine sociale sur les parcours de formation dépend, entre autres, également de la strate dans laquelle se déroule une trajectoire de formation donnée.

Les trois contributions suivantes illustrent l'utilité des données TREE pour des analyses comparatives. Dans le travail de *Gaupp*, *Hupka-Brunner* et *Geier*, la comparaison s'appuie sur les données d'un panel de transition du Deutsches Jugendinstitut (DJI) et analyse au-delà des frontières germano-helvétiques l'influence de l'origine sociale sur l'entrée dans la formation professionnelle et dans la vie active. De leur

côté, *Picot* et *Hou* font une comparaison avec les données de l'étude canadienne de suivi PISA, EJET (Enquête auprès des jeunes en transition), en abordant la question des différences entre la Suisse et le Canada sur les opportunités et les chances de formation des jeunes migrantes et migrants. *Kamanzi* et al. recourent également aux données de EJET pour leur étude comparative entre le Canada, la France et la Suisse. Leur contribution compare les chances qu'offrent ces systèmes d'accéder à une formation tertiaire au terme d'une formation professionnelle.

Un autre ensemble de contributions s'intéresse au rôle de la maturité professionnelle comme voie d'accès aux formations de niveau tertiaire. *Schumann* constate d'abord qu'à conditions égales, les jeunes du statut social le plus défavorisé s'orientent plutôt vers une maturité professionnelle que gymnasiale, mais entreprennent plus rarement des études après la maturité professionnelle. Dans leur contribution, *Falter* et *Wendelspiess Chávez Juárez* arrivent à la conclusion que la maturité professionnelle n'a pas réduit les inégalités de formation, mais a même débouché dans certains cas sur leur renforcement. Finalement, *Schmid* et *Gonon* analysent l'accès à une formation professionnelle tertiaire par rapport aux modalités de formation au degré secondaire II et constatent, entre autres, que les titulaires d'une maturité professionnelle acquise en école de formation professionnelle à plein temps transitent plus souvent vers une Haute école spécialisée (HES) que les jeunes l'ayant acquise en entreprise.

Dans leur contribution issue de la psychologie du travail, *Keller* et al. développent une typologie des activités professionnelles de la cohorte TREE sur la base d'un comparatif charge de travail – ressources. Leurs résultats montrent que les jeunes femmes, les personnes issues de Suisse romande et du Sud du pays ainsi que celles qui disposent d'une haute estime de soi ont, *ceteris paribus*, une chance plus grande d'exercer des activités offrant des conditions de travail favorables en termes de ressources et d'exigences. Notre recueil est complété par une contribution dans le domaine de la santé publique due à *Suris* et al., qui analysent l'évolution de la consommation de cannabis et de tabac au cours de la transition vers l'âge de jeune adulte.

L'enquête longitudinale TREE se poursuit. Au moment de la parution de ce livre, le neuvième volet d'enquête – à l'âge moyen de la cohorte de 30 ans – sera achevé. Il permettra de faire des analyses cumulatives sur une période de près de 15 ans. De plus, TREE lancera prochainement une enquête longitudinale auprès d'une deuxième

cohorte de jeunes quittant l'école obligatoire (TREE2). L'extension de TREE à plusieurs cohortes permettra à moyen et long terme de faire des comparaisons entre elles et de tirer des conclusions sur les effets des changements « macro » du contexte sur les parcours observés. Nous nous réjouissons déjà des prochains volumes de cette série de publications, qui documenteront au niveau scientifique ces futurs développements.

Katja Scharenberg, Thomas Meyer, Sandra Hupka-Brunner,
Manfred Max Bergman

Transitions in youth and young adulthood in the light of the TREE data: National and international research perspectives on educational inequalities and institutional factors

For fifteen years now, the TREE panel study (Transitions from Education to Employment) has been observing a cohort of over 6 000 youths who finished compulsory education in Switzerland in the year 2000. A sample of school leavers that is representative both at the national level and for the Swiss language regions participated in the PISA 2000 study¹ and has since been followed up by TREE in a total of nine survey panels. As such, these are the first and only longitudinal data for Switzerland that describe in detail young people's post-compulsory education as well as their professional pathways well into young adulthood.² The pathway data collected by TREE are richly contextualised and thus allow differentiated analyses of the individual and institutional factors that affect them.

Today, TREE is one of the most widely utilised social science datasets in Switzerland and has become an indispensable data infrastructure. So far, over 200 scientists in Switzerland and abroad have used the TREE *Scientific Use Files* for data analyses, with 30 to 40 new scientific users joining the community each year.

In 2011, we published a first volume of contributions that conveys an impression of the diversity of analyses to which the TREE data lend themselves (Bergman et al. 2011)³. Today, four years later, we present the second volume of our series. In comparison to the first edition, we can note the following trends in research based on TREE data:

- › The TREE analyses continue to be multi-disciplinary. This volume includes contributions from sociologists, psychologists, economists and public health scientists, which attests to the TREE

1 Programme for International Student Assessment

2 For further details regarding the TREE project design see the contribution by Scharenberg et al. in this volume or the project website (www.tree.unibe.ch).

3 Bergman, Manfred M., Sandra Hupka-Brunner, Anita Keller, Thomas Meyer and Barbara E. Stalder (eds.). 2011. *Youth transitions in Switzerland: Results from the TREE panel study*. Zurich: Seismo.

data's high importance for a wide range of transition-relevant scientific disciplines.

- › The focus of the selected analyses has shifted from the transition between lower and upper secondary education to the transition from upper secondary education to working life or tertiary education. This is mainly due to the fact that, as of 2011, the TREE data cover an extended observation period of ten years.
- › The TREE data are also increasingly used for comparative studies. Three of the contributions in the present second volume (*Gaupp et al.*, *Picot* and *Hou* as well as *Kamanzi et al.*) report international comparisons by contrasting the TREE data with similar datasets from other countries.
- › Thematically, we observe a pronounced focus on issues of educational inequality. More than half of the contributions in the volume investigate, from different points of view, the impact of social origin on educational pathways and transitions.

The present volume is opened by a synoptic contribution by *Scharenberg et al.* that provides a general overview of how the educational pathways and labour market entry of the observed cohort has developed in the ten years between the end of compulsory education and young adulthood, and what factors determine this development.

In the second contribution, *Hupka-Brunner, Samuel* and *Bergman* establish that Switzerland's post-compulsory education system is markedly stratified and that the influence of social origin on educational pathways varies, among other things, according to the strata in which the pathways are situated.

The next three contributions illustrate the analytic use of the TREE data for comparative studies. The work of *Gaupp, Hupka-Brunner* and *Geier* analyses panel data from the German Youth Institute (DJI), comparing Switzerland and Germany with regard to the influence of social origin on vocational education and training (VET) and labour market entry. In a second comparative analysis, *Picot* and *Hou*, drawing on data from the Canadian PISA follow-up study YITS (Youth in Transition Survey), investigate educational opportunities of young migrants in Switzerland and Canada. *Kamanzi et al.* also rely on the YITS dataset in their three-country comparison of Canada, France and Switzerland. Their contribution conducts system comparisons of access opportunities to tertiary education from VET.

An additional section of contributions investigates the role of the vocational baccalaureate as an entry path to tertiary level education. *Schumann* finds that, all else being equal, young people with lower social status are more likely to earn a vocational than a *Gymnasium*⁴ baccalaureate but less likely to enrol in tertiary education thereafter. *Falter* and *Wendelspiess Chávez Juárez* conclude in their article that the vocational baccalaureate does not reduce educational inequalities but, on the contrary, may actually increase them in certain cases. Finally, *Schmid* and *Gonon* analyse the transition from upper secondary VET programmes to tertiary level education, comparing “dual”, company-based programmes with exclusively school-based programmes. They find, among other things, that graduates from school-based programmes are more likely to transfer to a university of applied sciences than those graduating from “dual” programmes.

In their contribution, the occupational psychologists *Keller* et al. develop a typology of job quality, theoretically drawing on a strain-vs-resources approach. Their results suggest that, *ceteris paribus*, young women, young adults from Western and Southern Switzerland as well as those with high self-esteem have increased odds of holding jobs with favourable working conditions. The volume is rounded off with a contribution from the public health scientists *Surís* et al. that analyses the development of cannabis and tobacco consumption throughout the transition to young adulthood.

The TREE study will be continued. When this book is published, the ninth survey wave, conducted at the average cohort age of 30, will have been concluded. This data will allow analyses of a cumulative observation span of almost 15 years. Moreover, TREE will soon commence a longitudinal survey of a second school leavers cohort (TREE2). Extending TREE towards a multi-cohort study will allow cohort comparisons in the medium and long term and will thereby reveal how changed contexts at the macro level affect the observed pathways. We are looking forward to further volumes in this publication series that scientifically document these developments.

Katja Scharenberg, Thomas Meyer, Sandra Hupka-Brunner,
Manfred Max Bergman

4 In Switzerland, *Gymnasium* is the track of general upper secondary education that grants access to university studies.

Education and employment pathways from the end of compulsory school to young adulthood: the first ten years

Ausbildungs- und Erwerbsverläufe von der obligatorischen Schule ins junge Erwachsenenalter: die ersten zehn Jahre

Parcours de formation et d'activité professionnelle de l'école obligatoire à l'âge adulte : les dix premières années

Katja Scharenberg, Melania Rudin, Barbara Müller, Thomas Meyer, and Sandra Hupka-Brunner

Zusammenfassung / Resumé / Abstract

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit den Ausbildungs- und Erwerbsverläufen vom Ende der obligatorischen Schulzeit bis ins junge Erwachsenenalter. Als empirische Datengrundlage dient die Längsschnittstudie TREE («Transitionen von der Erstausbildung ins Erwerbsleben»). Die Auswertungen beruhen auf den Daten der ersten acht Befragungswellen von 2001 bis 2010.

Cette contribution porte sur les parcours de formation et d'activité professionnelle entre la fin de la scolarité obligatoire et le début de l'âge adulte. Le fondement empirique de ces résultats est constitué par les données des huit premiers relevés d'enquête de l'étude longitudinale TREE (« Transitions de l'Ecole à l'Emploi », allant de 2001 à 2010).

This contribution presents the results of research on young people's education and employment pathways from compulsory school to young adulthood in Switzerland. The data for this research has been provided by the TREE panel study ("Transitions from Education to Employment"). The analyses are based on data from the first eight panel waves from 2001 to 2010.

1 TREE project profile and methodological design

TREE is the first longitudinal study at the national level in Switzerland to address the transition of young people from school to work and young adulthood. The survey centres on post-compulsory education and employment pathways. The TREE sample consists of approximately 6 000 young people who participated in the PISA survey (Programme for International Student Assessment; FSO and EDK 2002) in 2000 and left compulsory schooling in the same year. It is a representative sample of Switzerland as a whole, the Swiss language regions and selected cantons (Bern, Geneva, Ticino, St. Gall). TREE is mainly funded by the Swiss National Science Foundation (SNSF).

As figure 1 illustrates, the first phase of the project (involving the three follow-up surveys between 2001 and 2003) tracked the respondents' education and employment pathways at the interface between compulsory school and upper secondary general or vocational education (the so-called *first threshold*). During this first phase, the main focus was on reasons for and typical trajectories and consequences of irregular or critical educational careers, with particular attention paid to early dropout (young people who fail to graduate from a post-compulsory education or training programme).

In the second phase of TREE (involving four more annual follow-up surveys between 2004 and 2007), the survey centred on what we refer to as the *second threshold*, that is, the transition from upper secondary education to working life or tertiary education. The third phase (2008–2012) involved a further survey in 2010, ten years after completion of compulsory schooling. This phase focused on the transition to employment by respondents who completed tertiary education (e.g., at a university) and on the early stages of career consolidation of those cases in which the transition to the labour market occurred after upper secondary education. An additional, ninth follow-up survey of this school-leavers cohort has been carried out in 2014.

Up until 2004, the data was collected by way of a written questionnaire. From 2005 on, a standardised survey based on a combination of written questionnaire and telephone interview (CATI) has been used. Telephone interviewing is employed to collect key information on education and employment. Following the interview, complementary background information is obtained via a written questionnaire, which is adapted according to the situation at hand. The PISA 2000/TREE sample is representative of the approximately 80 000 youths in

Figure 1: TREE survey design

Year and \emptyset age of sample																	
2000 16	2001 17	2002 18	2003 19	2004 20	2005 21	2006 22	2007 23	2008 24	2009 25	2010 26	2011 27	2012 28	2013 29	2014 30	2015 31	2016 32	
Transition progress of sample																	
End of compulsory school	Transitions from lower sec. to upper sec.																
		Transitions from upper sec. to tertiary level or labour market															
			Transitions from tertiary level to labour market or consolidation of labour market entry														
Surveys																	
PISA 2000	TREE panel 1	TREE panel 2	TREE panel 3	TREE panel 4	TREE panel 5	TREE panel 6	TREE panel 7							TREE panel 8		TREE panel 9	
Project organisation																	
TREE phase 1				TREE phase 2				TREE phase 3				TREE phase 4					
Sample size and response rates																	
valid sample	6,343	5,944	5,605	5,344	5,048	4,852	4,665							4,571			4,404
absolute	5,532	5,210	4,880	4,680	4,507	4,138	3,953							3,424			3,142
% re-sponse/panel	87%	88%	87%	88%	89%	85%	85%							75%			71%
% response total	87%	82%	77%	74%	71%	65%	62%							54%			50%

Switzerland who finished the nine years of compulsory education in 2000 and left compulsory school the same year.

The data have been weighted to compensate for biases due to sample attrition, a common effect in any longitudinal research. Hence, the TREE results are not exact values but statistically inferred estimates for the described sample. Within certain margins of error, these estimates can be assumed to be representative of the population under study, that is, the school leavers of the year 2000. The estimates thus involve some degree of uncertainty so that, for instance, the “actual” proportion of individuals with a certain level of education lies within a confidence interval around the respective value indicated.

All calculations were performed on appropriately weighted samples (Sacchi 2011). Parameter estimates and confidence interval calculations were all performed using suitable methods to properly model the com-

plex structure of the PISA 2000/TREE sample.¹ The estimates in this publication, as a rule, are expressed in integer percentages or are rounded to thousands in the case of absolute population estimates.

This article generally reports only results and differences that are statistically significant regardless of estimation and rounding errors.

2 Education and employment pathways of the PISA 2000/TREE cohort: Synopsis 2000–2010

What pathways do youths and young adults in Switzerland choose to pursue after completing compulsory education? What patterns can we identify in their post-compulsory education and employment careers? Figure 2 illustrates the education and employment pathways of the PISA 2000/TREE cohort from 2000 to 2010, both cross-sectionally at the time of each of the eight surveys and longitudinally along the three dimensions of education, educational attainment and employment.

2.1 The first seven years after leaving compulsory school (2001–2007)

One year after completing compulsory education (i.e., the trunk of the tree in the diagram) – hence at the time of the first TREE survey in 2001 – 20 per cent of the respondents participate in some sort of interim solution (e.g., an additional tenth year of schooling, various intermediate or preparatory training programmes, internships, language stays etc.). Another four per cent pursue no educational activity whatsoever. We can therefore conclude that roughly one-quarter of the youths fail to successfully make the transition to some form of certifying upper secondary education² at the so-called *first threshold*. In the second year upon completing compulsory education, however, approximately two-thirds of the youths who participated in an interim solution of some kind a year earlier make the transition to vocational education and training (VET), which still remains, by far, the most frequent post-compulsory education pathway of upper secondary education: In 2002

1 For a discussion of variance estimates for complex samples as a result of multi-stage, stratified sampling procedures, see Sacchi (2007).

2 This refers to educational programmes leading to a recognised certificate of upper secondary education, for instance, VET programmes, advanced-track general education (mostly gymnasium for acquiring university entrance qualification) and various business, commerce and trade schools (Handels-, Diplom- or Fachmittelschule).

and 2003, almost two-thirds of the cohort under study is participating in a VET programme, whereas about one-quarter is enrolled in general upper secondary education. In 2003, four per cent is already in employment – however, without having completed upper secondary education.³

The transition from upper secondary education to the labour market or tertiary education (which we have called the *second threshold*) begins in 2004 – although as a rather strongly fragmented process. At this point, the tree diagram branches out into two major pathways: the transition to employment (left side of the treetop) is mostly made by those who have completed VET, whereas graduates of general education programmes tend to enter tertiary education (e.g., universities or universities of applied sciences; right side of the treetop). For a detailed account of these transitions, we refer the reader to Keller et al. (2010). Here, we would like to highlight the following aspects:

- 1) Whereas the proportion of students enrolled in general upper secondary education drops rapidly and sharply in 2004, as the majority quickly enters tertiary education, the transition among VET graduates proceeds much more sluggishly (middle part of the tree diagram). On the one hand, this owes to the delays mentioned above, particularly in entering VET. Youths who managed to enter post-compulsory education at the upper secondary level only after a period of one or two years upon leaving compulsory school are still in education at this point in time. On the other hand, first exploratory micro-level analyses of the educational careers suggest that a considerable proportion of the cohort has experienced some sort of discontinuity even during basic VET (e.g., switching from one programme to another, interruptions, need to repeat a year etc.; see Stalder 2012). This is reflected in the fact that in 2006, six years after leaving compulsory schooling, more than one in ten of the cohort surveyed is still attending basic VET.
- 2) The transition from basic VET to employment (top left-hand side of the diagram) takes place gradually over several years. Three years after the end of compulsory education only about a

3 Values not adding up to 100 per cent owe to the fact that the diagram, for purposes of clarity, considers only education and employment pathways that have been chosen by at least four per cent of the respondents. The values for smaller subgroups are not shown (see legend of figure 2).

sixth of the cohort has entered the labour market (16%). A year later, after four years, another group of about the same size has made the transition (15%). By 2007, a cumulated 40 per cent of the respondents have completed basic VET and found a job. At this point, another six per cent are employed without having attained a post-compulsory certificate. Thus, seven years after leaving compulsory school, at an average age of 23, half of the cohort has completed the transition from education to employment – either temporarily or permanently.

- 3) From 2003 to 2004, thus at the earliest possible point in time after completing general upper secondary education, only six per cent of the cohort has moved on to tertiary education (to universities or universities of applied sciences at tertiary-type A; see the upper right-hand corner of the tree diagram). A year later, in 2005, a total of approximately 16 per cent of the respondents are enrolled in tertiary-type A institutions. At this point in time, four per cent of the cohort is attending tertiary-type B education (PET⁴), while five per cent is still in general upper secondary education. In 2007, 24 per cent of the respondents are enrolled in tertiary-type A education and five per cent in tertiary-type B programmes. In a historical perspective, these enrolment rates testify to an impressive increase in the participation in tertiary education in Switzerland, even though Switzerland, by international comparison, still has one of the lowest rates of enrolment in tertiary education of all post-industrial economies (OECD 2007, 69).
- 4) From 2004 on, we see a substantial number of young adults (14–18%) whose education or employment situation is still up in the air. They are either participating in some sort of interim solution (internships, language stay abroad etc.) or have completely dropped out of any type of education or employment (NEET⁵) – be it temporarily or permanently. The composition of this group shows great diversity: the young mother who performs family work at home full-time falls in this category as do the future students who, for various reasons, decide to take a gap



4 Professional education and training (PET) colleges, preparatory courses for (advanced) PET diplomas.

5 NEET is a common acronym in transition research for “neither in employment nor in education or training”.

Figure 2: Education and employment pathways, 2000–2010

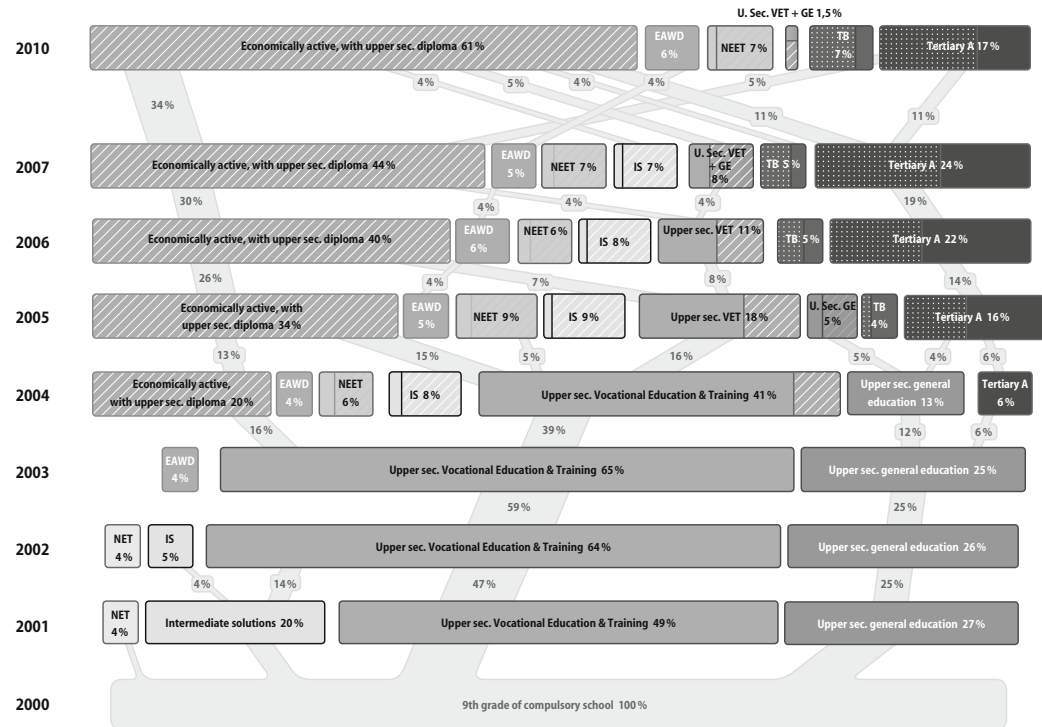
POSTCOMPULSORY EDUCATION AND EMPLOYMENT PATHWAYS 2000–2010

NET = Not in education or training
 IS = Intermediate solutions
 EAWD = Economically active without upper sec. diploma
 NEET = Neither economically active nor in education or training
 VET = Vocational education and training
 GE = General education
 Tertiary A = Universities and Universities of Applied Sciences
 TB = Tertiary B = other postsecondary education and training

 upper sec. certificate obtained
 Both enrolled in education / training and gainfully employed

The sum of the horizontal bars can differ from 100% due to rounding errors and omission of groups smaller than 4 cohort percent.

The vertical bars, symbolising the tree's branches, represent the major pathways from one year of observation to the next. They are (also) proportional to the percentages of the cohort to be found on that pathway, i. e. the thicker the branch, the higher the path of the cohort concerned. Pathways representing groups of less than 4 cohort percent have not been visualised in order to keep the graph readable.



year after graduation before moving on to tertiary education, or the VET graduate who has not yet found a job.⁶ In the latter case, it seems safe to say that this situation is hardly a matter of individual choice but reflects the difficulties of the labour market in absorbing young job seekers, thus denying a certain group of young job entrants the opportunity of direct entry. A look at the tree diagram reveals two aspects that form the “common denominator” among this group. On the one hand, the large majority has successfully completed upper secondary education and holds, for instance, a VET certificate or university entrance qualification (*Matura*). On the other hand, there is a very high degree of fluctuation over time: the absence of vertical “branches” in the tree diagram indicates that only a small part of this group remains in such intermediary situations marked by uncertainty for an extended period of time.

2.2 Education and employment pathways from 2007 to 2010

At the time of the eighth panel wave, in 2010, there are considerable differences in the respondents’ education and employment situation compared to 2007 (Keller et al. 2010). If we move along the horizontal bar of the tree diagram for the year 2010, we see that about ten years after leaving compulsory school, the vast majority of the cohort (a total of 67%) is pursuing gainful employment only (without any involvement in educational activities). The large majority of this group (61% of the cohort) graduated from general education or a VET programme at the upper secondary or tertiary level before entering the workforce. Six per cent of the respondents are employed without having attained a post-compulsory certificate. Seven per cent are neither in education nor in employment, the vast majority of which have successfully completed upper secondary education. At an average age of 26, less than 2 per cent of the respondents are still in upper secondary vocational or general education, most of whom hold a first upper secondary degree. All in all, nearly one in four of the cohort under study is enrolled in tertiary education, most of them (17%) at universities, universities of applied sciences or teacher colleges (tertiary-type A). Seven per cent of

6 Among those categorised as neither in employment nor in education are those serving mandatory military training.